

# STREIFLICHTER

DAS MAGAZIN DES CVJM BADEN

2-2026



## KINDER

# LIEBE CVJM-FAMILIE, LIEBE LESERINNEN UND LESER!

## KINDER STARK MACHEN.

Das ist weit mehr als ein schönes Motto; es ist ein Auftrag, der uns als CVJM Baden bewegt, verbindet und antreibt.

### *Kinder verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit, Begleitung und Räume, in denen sie sich entfalten können.*

Gerade in einer Zeit, in der viele Kinder und Jugendliche unter Leistungsdruck, Unsicherheit oder Einsamkeit leiden, brauchen sie Menschen, die an sie glauben, und Orte, an denen sie erleben: **Ich bin willkommen. Ich bin wertvoll. Ich gehöre dazu.**

Diese Überzeugung hat ihren Ursprung im Evangelium selbst. Jesus stellt Kinder in die Mitte und spricht ihnen eine besondere Würde zu. **Für uns als CVJM bedeutet das: Die Arbeit mit Kindern gehört zum Kern unseres Auftrags.**

In Jungscharen, Freizeiten, Scoutgruppen, Familienangeboten, beim Spielmobil oder in internationalen Partnerschaften erleben Kinder Gemeinschaft, Ermutigung und Hoffnung. Besonders beeindruckt mich dabei, mit wie viel Herzblut sich Mitarbeitende investieren. Sie hören zu, begleiten, ermutigen und schaffen Vertrauensräume; denn Glauben wächst dort, wo Vertrauen wächst.

**Die Berichte in diesem Heft zeigen, wie vielfältig diese Arbeit ist.** Kinder entdecken Mut, übernehmen Verantwortung, erleben Gemeinschaft und erfahren, dass Gott sie liebt. Dabei geht es darum, die nächste Generation kreativ und liebevoll zum Glauben an Jesus Christus einzuladen.

### *Als CVJM Baden sind wir überzeugt: Wer Kinder stärkt, gestaltet Zukunft. Wer Kindern Vertrauen schenkt, verändert Leben.*

## INHALT

|                                                                   |    |
|-------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort                                                           | 2  |
| „Hallo, lieber Gott!“                                             | 3  |
| Starke Kinder – Starkes Morgen                                    | 4  |
| Zwischen Sparpolitik und Verantwortung:                           |    |
| Lebenswelten von Kindern                                          | 5  |
| „Wer eine Jungschar leiten kann, kann auch einen Betrieb führen.“ | 6  |
| Mitbestimmung von Kindern im Verein                               | 8  |
| Kinder stark machen – Real Life statt Internet-Slop               | 9  |
| Ferien, die wachsen lassen                                        | 10 |
| Familiencamp Marienhof – da bin ich wirklich gern!                | 11 |
| Kinder brauchen Scouts                                            | 12 |
| Wenn das Spielmobil kommt, wird der Schulhof lebendig             | 14 |
| Die Kraft der regelmäßigen Jungschararbeit in Loorbach            | 15 |
| Camp Eagle – Jugendentwicklung                                    | 16 |
| Kirche Kunterbunt in Weingarten                                   | 18 |
| KiFaZ und CVJM Baden                                              | 19 |
| Transformer(s)Day versus Halloween                                | 20 |
| Wo Hoffnung ein Zuhause findet                                    | 22 |
| Kathy Peto im Porträt                                             | 23 |
| Gebet                                                             | 23 |
| Familiennachrichten                                               | 24 |
| Termine und mehr                                                  | 25 |
| Spendenstand   Für euch unterwegs                                 | 26 |
| Basecamp / Bibl-o-Mat                                             | 27 |
| Badentreff 2026                                                   | 28 |

**Ich bin dankbar für alle Menschen, die sich im CVJM Baden für Kinder einsetzen – hauptamtlich oder ehrenamtlich, sichtbar oder im Hintergrund.** Dadurch wird Hoffnung weitergegeben – und das macht einen echten Unterschied im Leben von Kindern.

**Viel Inspiration wünschen euch das Redaktionsteam und**

*Matthias Kerschbaum*

### Jetzt zum FSJ/BFD anmelden!

Im CVJM Baden gibt es viele **verschiedene Möglichkeiten für junge Menschen**, Begabungen einzusetzen, Neues auszuprobieren und im Glauben zu wachsen: [www.cvjmbaden.de/fsj](http://www.cvjmbaden.de/fsj)



**Herausgeber STREIFLICHTER: CVJM-Landesverband Baden e.V.**, Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-0, [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de), [info@cvjmbaden.de](mailto:info@cvjmbaden.de)

**V.i.S.d.P. und Redaktionsleitung:** Matthias Kerschbaum

**Redaktionsteam:** Agnetha Dalmus, Sigrid Zumbach-Ischir, Matthias Kerschbaum, Magdalena Gramer, Rainer Zilly, Ralf Zimmermann

**Gestaltung:** Rainer Zilly, **Herstellung:** [www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)

**Konto:** IBAN: DE86 6729 2200 0005 4666 01, BIC: GENODE61WIE

**Bezugspreis:** gedruckt 22 Euro und digital 11 Euro im Jahr

Redaktionsschluss STREIFLICHTER 3-2026: 10.08.2026

Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 17.09.2026

**Hinweis:** Der CVJM Baden geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

# „HALLO, LIEBER GOTT!“



Am Ende jeder Jungscharstunde fragen wir die Mädels, ob jemand beten möchte. Meistens meldet sich dasselbe Mädchen und jedes Mal beginnt sie ihr Gebet auf die gleiche Weise: „Hallo, lieber Gott!“ Als ich das zum ersten Mal hörte, hatte ich Tränen in den Augen. So etwas Zartes, Echtes und Freies höre ich nämlich selten. Kein überlegtes Suchen nach den „richtigen Worten“, kein feines Formulieren, das beeindruckt will, nein, **einfach ein ehrliches Gespräch mit Gott.**

Mich berührt an diesem Gebet besonders diese Freiheit, diese Unbefangenheit: kein Filter, kein Anspruch, irgendwas richtig machen zu müssen, nur ein offenes Herz, das mit Gott redet. Dieses Mädchen bringt einfach das zu ihm, was sie gerade bewegt – ohne großen Plan, ohne Angst, ohne Schutzschild. Und genau das trifft mich jedes Mal, weil es tiefer geht als nur in diesem Moment. Es erinnert mich daran, dass diese kindliche Haltung nicht nur beim Beten wichtig ist, sondern in unserem ganzen Glauben: in dem, wie wir Gott begegnen, wie wir ihm vertrauen, mit ihm reden und auf ihn hoffen. Oft habe ich in diesen Momenten gedacht: **Daran will ich mir ein Beispiel nehmen; so möchte ich auch beten: frei, ungezwungen, einfach von Herz zu Herz.**

Jesus sagt in Matthäus 18,3:

**„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“**

Das klingt nach einer Herausforderung, ist aber eigentlich, denke ich, eine liebevolle Einladung, uns neu berühren zu lassen. Ich glaube, Jesus meint damit nicht, dass wir wieder kindlich werden, sondern dass wir uns etwas von dieser besonderen Haltung eines Kindes bewahren sollen: das Vertrauen, die Offenheit, die Ehrlichkeit. Kinder sind frei. Wenn sie etwas nicht verstehen, fragen sie einfach. Sie bringen Dinge durcheinander und entdecken dabei Neues. Vielleicht liegt genau darin ein Schlüssel zum Glauben: Wir müssen nicht alles verstehen, um glauben zu können.

Ich erlebe das in meinem Alltag immer wieder, in der Arbeit als Erzieherin genauso wie im Verein. Kinder begegnen dem Glauben mit einer Leichtigkeit, die uns Erwachsenen manchmal abgeht. Sie fragen ohne Hemmungen; sie staunen über das, was uns Erwachsenen selbstverständlich erscheint, und sie wagen Gedanken, die wir kaum noch haben. Ihr Blick auf die Welt ist frisch und ehrlich.

***Wenn Kinder über Gott sprechen, dann nicht, weil sie Theologie können, sondern weil sie neugierig sind.***

Sie fragen ohne Scheu: „**Wie sieht Gott aus?**“ oder „**Hört er mich, wenn ich flüstere?**“ Und auch wenn ich oft keine klare Antwort habe, merke ich: In diesen Fragen steckt etwas Besonderes; sie öffnen einen Ort zur ehrlichen Begegnung zwischen Mensch und Gott.

**Wir Erwachsenen wollen oft alles im Griff haben, auch unseren Glauben.** Wir suchen nach Erklärungen, nach Sicherheit, nach festen Regeln, die uns Halt geben. Kinder leben einfach damit, dass sie nicht alles wissen, und vertrauen trotzdem. Sie sind neugierig; sie rechnen mit Gottes Handeln, mitten im Alltag. Ihr Glaube ist kein Konzept, keine Tradition, keine Pflicht - er ist Teil ihres Lebens.

Vielleicht sollten wir wieder lernen, einfach zu sagen: „Hallo, lieber Gott!“ – und uns überraschen lassen, was als Nächstes passiert. Ich wünsche euch eine gesegnete kommende Zeit, neugierige, lachende Kinder und die Freiheit, zu glauben.



**PAULA WEISS**

CVJM Münzesheim, begeistert für die Arbeit mit Kindern und Verkündigung

# STARKE KINDER – STARKES MORGEN

## Was in Kinder hineingelegt ist, bevor Deutsch und Mathe kommen.

Kinder tragen von Anfang an ein von Gott geschenktes, einzigartiges und kreatives Potenzial in sich, lange bevor sie die ersten Arbeitsblätter in Mathe oder Deutsch ausfüllen. In jedem Kind steckt ein schöpferischer Reichtum, der sich in Neugier, Staunen, Fragen und im Drang zeigt, die Welt zu entdecken. Sie lernen, indem sie ausprobieren, sich bewegen, spielen, gestalten – mit dem ganzen Körper, mit allen Sinnen und fern von Notendruck und Vergleichstabellen. Bildung beginnt nicht im Klassenzimmer, sondern in dieser von Gott angelegten Lebendigkeit.

Ken Robinson, der sich viel mit dem Thema Bildung auseinandergesetzt hat, hebt besonders zwei Gaben hervor, die Kinder im Überfluss besitzen: Neugier und Vorstellungskraft. Neugier treibt sie dazu, unermüdlich „Warum?“ zu fragen, Dinge auseinanderzunehmen und neu zusammensetzen; Vorstellungskraft lässt sie in einem Stock ein Piratenschwert sehen oder den leeren Karton in ein Raumschiff verwandeln.

**Unser Bildungssystem fokussiert sich jedoch oft eng auf kognitive Fächer, während kreative Entfaltung an den Rand gedrängt wird.** Ken Robinson betont, dass jedes Kind besondere Begabungen und eine eigene Weise hat, intelligent zu sein. Kinder blühen nur dann auf, wenn sie ihr „Element“ finden.



**RALF ZIMMERMANN**

CVJM-Regionalsekretär im CVJM Baden  
Leitung Arbeit mit Kindern

## Starke Zukunft? Warum Potenzial allein nicht reicht.

**Unsere Zukunft hängt unter anderem davon ab, ob Kinder heute die Chance bekommen, zu starken Persönlichkeiten heranzuwachsen; denn Potenzial allein reicht dafür nicht.** Kinder bringen vieles mit, aber vieles davon entfaltet sich nicht automatisch. Gesellschaftliche Stärke wächst nicht erst im Erwachsenenalter, sie wird bereits im Kindesalter eingeübt. Ein Kind, dem nie zugehört wird, wird später kaum Verantwortung übernehmen. Wer nie ermutigt wird, Dinge auszuprobieren, wird Risiken meiden, statt Zukunft zu gestalten.

Stärke wächst nicht im luftleeren Raum; Kinder können sich diesen Raum nicht selbst schaffen. **Wenn Erwachsene diesen nicht eröffnen, bleibt er verschlossen.** Darum ist die entscheidende Frage nicht, ob Kinder Potenzial haben, sondern ob wir dieses entfalten. Kinder stärken kostet Zeit, Aufmerksamkeit und Ressourcen. Aber alles, was wir hier versäumen, fehlt morgen um ein Vielfaches – überall.



**PHILIPP GERBER**

CVJM-Sekretär CVJM Baden  
Team-Arbeit mit Kindern

## Warum Jesus die Kinder zu sich lässt.

**Jesus kann uns als Vorbild dienen, wenn es darum geht, Kinder und ihr Potenzial nicht zu unterschätzen.** In Markus 10,13–16 macht er das den Jüngern ziemlich deutlich: Er weist sie zurecht, als sie versuchen, die Kinder daran zu hindern, zu ihm zu kommen. Die Jünger sind gefangen in ihren menschlichen Vorstellungen; sie denken, ihr Meister habe Wichtigeres zu tun. Doch Jesus dreht die Perspektive um. Er lädt die Kinder bewusst ein und stellt sie sogar als Vorbilder hin: „Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.“

Oft sind wir es gewohnt, Kinder zu belehren. Unser Blick richtet sich darauf, was sie noch lernen oder entwickeln müssen gemessen an erwachsenen Maßstäben. Doch für Jesus gelten andere Kriterien. Er stellt Kinder, die wir sonst belehren, uns als Lehrerinnen und Lehrer gegenüber. Dabei idealisiert Jesus Kinder nicht, er zeigt vielmehr, worauf es wirklich ankommt: **Das Reich Gottes ist kein Ergebnis menschlicher Leistung; es wird uns ohne jede Bedingung geschenkt.**

Vielleicht tut uns dieser Perspektivwechsel heute genauso gut wie damals. Voll Vertrauen zu Jesus kommen, Fragen stellen, neugierig bleiben und sich auf das Abenteuer einlassen. **Wie gut, dass wir im CVJM so viele lebendige junge Vorbilder haben!**



**NAOMI METZ**


CVJM-Sekretärin CVJM Baden  
Team-Arbeit mit Kindern

# ZWISCHEN SPARPOLITIK UND VERANTWORTUNG: LEBENSWELTEN VON KINDERN

„Kinder sind in Deutschland so wichtig, dass man sie in der Pandemie erst vergessen hat und danach dann Jugendhilfe und Psychotherapie kürzt.“

Julian Schmitz, Professor für Klinische Kinder- und Jugendpsychologie, Universität Leipzig

Wer sind Kinder in Deutschland eigentlich als gesellschaftliche Gruppe? Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach und Klaus Peter Strohmeier zeichnen in ihrem Buch „Kinder – Minderheit ohne Schutz“ ein ernüchterndes Bild: **Kinder bilden eine Minderheit, die sich nicht wehren kann.** Sie wählen nicht, streiken nicht und haben keine Lobby, die auf Augenhöhe mit Politikerinnen und Politikern verhandelt.



**Die heutige Kindergeneration ist von Superdiversität geprägt:** Sie ist die zahlenmäßig kleinste Altersgruppe und gleichzeitig die vielfältigste nach Herkunft, Sprache, Religion, Rechtsstatus und sozioökonomischer Lage. Zudem entwickeln sich die Lebenswelten von Kindern immer stärker auseinander; entscheidend sind dafür laut Kurtenbach fünf Dimensionen:

- ▼ Familienressourcen wie finanzielle Mittel, Zeit, Kompetenzen und Wissen
- ▼ das soziale Umfeld in der Nachbarschaft
- ▼ formelle Orte wie Schulen und Sportvereine
- ▼ der Zugang zu Spiel- und Sportplätzen
- ▼ verlässliche Bezugspersonen außerhalb der Familie

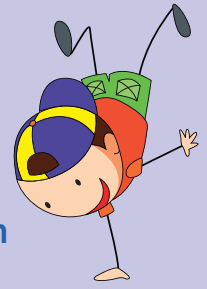
Der Befund ist eindeutig: Die Adresse entscheidet maßgeblich über Lebenschancen.

Hinzu kommt der wachsende Einfluss sozialer Medien auf Kinder; sie können verbinden, Zugehörigkeit stiften und ihnen eine Stimme geben. Problematisch wird es jedoch, wenn sie zur Stressregulation eingesetzt werden und dauerhaft ersetzen, **was Kinder wirklich brauchen: Beziehung, echte Verbindung, Bewegung und ausreichend Schlaf.**

**Nicht zuletzt ist die Lebensrealität vieler Kinder von Dauerkrisen und Unsicherheit geprägt.** In der Corona-Pandemie wurden sie über Monate zu stillen Solidaritätsträgern der Gesellschaft. Die Folgen sind mehrfach belegt: massiv gestiegene Depressionssymptome, soziale Isolation und Entwicklungsrückstände. Gekürzte Hilfen und ausbleibende Frühförderung verursachen nachweislich ein Vielfaches an Folgekosten – und doch diskutieren Bund, Länder und Kommunen nun über Milliardeneinsparungen, von denen besonders Kinder und Familien betroffen wären.



## Kinder wollen dazugehören und sich ausprobieren



Was brauchen Kinder, um gesund aufzuwachsen? Der Entwicklungspsychologe Urie Bronfenbrenner formuliert es so: **Jedes Kind braucht mindestens einen Erwachsenen, dem es wirklich am Herzen liegt.** In einer immer komplexeren Welt brauchen Kinder verlässliche Bezugspersonen, die sie sehen, ernst nehmen und begleiten. Ebenso wichtig sind Orte, an denen Kinder sich ausprobieren, Regeln gemeinsam aushandeln, scheitern und wieder aufstehen dürfen.

## Wo Kinder Kinder sein dürfen

Genau solche Orte gestalten wir im CVJM Baden. Mit Angeboten wie Jungschar, Scouts, Kirche Kunterbunt, Rauszeit, Kinderfreizeiten oder dem Landesjungscharlager bieten wir erlebbare Gemeinschaft, Natur, Abenteuer und haben Erwachsene, die für Kinder da sind und Gottes Liebe weitergeben. **Grundlage dafür ist die Überzeugung, dass jedes Kind in Gottes Augen wertvoll ist und es sich lohnt, Kinder früh zu stärken und zu fördern.**

## Lobby für Kinder

Gleichzeitig gilt: **Diese wertvolle Arbeit mit Kindern muss auch über unsere CVJM-Räume hinaus eine Stimme bekommen.** Wir kennen ihre Lebensrealitäten aus erster Hand und müssen ihre Perspektiven in Gesprächen und öffentlichen Debatten aktiv einbringen. Kinder sind die Trägerinnen und Träger der nächsten Generation. Wer ihnen heute keine Lobby gibt, verbaut die Zukunft. Um Kinder stark zu machen, braucht es unsere Arbeit vor Ort und unseren entschiedenen Einsatz in der Gesellschaft.



### LEONIE BURGHOFF

Stellvertretende Vorsitzende des CVJM Baden,  
Mitglied im Leitungsteam des MAXX-Camps,  
Psychologin



# „WER EINE JUNGSCHAR LEITEN KANN, KANN AUCH EINEN BETRIEB FÜHREN.“

**Herr Daum, Sie haben Karriere auf der ganz großen Bühne gemacht: Nach Ihrem Einstieg bei Daimler 1987 folgten führende Positionen im Management, der Wechsel in die USA als Leiter von Daimler Trucks North America und schließlich die Verantwortung für mehr als 100.000 Mitarbeitende als Vorstandsvorsitzender von Daimler Truck. Heute sind Sie seit etwas mehr als einem Jahr im wohlverdienten Ruhestand nach einer beeindruckenden Laufbahn an der Spitze eines der größten Nutzfahrzeugunternehmen weltweit. Das alles hat im badischen Karlsbad begonnen, wo sie aufgewachsen sind. Wenn Sie auf Ihre Wurzeln zurückschauen, was war eigentlich Ihre erste echte Führungsaufgabe im Leben?**

**Eine erste prägende Führungsaufgabe war auf jeden Fall bei der Jungschar.** Damals hätte ich das so nicht genannt und hätte es auch nicht in einen Zusammenhang mit späterer Leitungsverantwortung gestellt; das ist mir erst viel später bewusst geworden. Ich habe irgendwann begonnen, darüber nachzudenken, warum mir bestimmte Dinge in Führungsaufgaben relativ selbstverständlich waren – nicht, weil ich sie besonders gut konnte, sondern weil ich sie so kannte. **Die Jungschar war für mich ein Ort, an dem ich Verantwortung für andere übernommen und ganz vieles für spätere Managementaufgaben gelernt habe.**

**Was kann man denn lernen, wenn man eine Jungschar leitet?**

In der Jungschar „fehlen“ einem zwei Instrumente, die viele Führungskräfte häufig einsetzen, die aber weder gut noch nachhaltig sind. Erstens: Jede Form von Zwang und Drohen mit Autorität funktioniert bei einer Jungschar überhaupt nicht; denn niemand muss kommen. Zweitens: Zum Führen mit Belohnungen fehlt einem schlicht das Budget. Wenn aber weder Zwang noch Belohnung einsetzbar sind, zwingt einen das, anders zu führen. Wenn junge Menschen dann trotzdem gerne kommen und mitmachen, dann, weil sie ernst genommen werden, von den Zielen begeistert sind und merken, dass sie ihren Platz hier haben.

**Sie unterscheiden bei Führung oft zwei Dimensionen: Entscheidungen und Einfluss. Wie würden Sie das jungen Leitenden erklären?**

Der eine Teil sind die Entscheidungen, die ich treffe mit Fachlichkeit, Analyse, Vorbereitung. Der andere Teil ist der Einfluss, den ich habe; also, ob Menschen mir folgen, ob sie Verantwortung übernehmen wollen. **In den ersten Jahren**

**meiner Laufbahn wurde ich fast ausschließlich wegen meiner Entscheidungen befördert;** ich war analytisch stark, konnte Dinge strukturieren.

**Gab es in Ihrer Laufbahn einen Moment, in dem Sie gemerkt haben: Jetzt reicht Fachkompetenz allein nicht mehr aus?**

Ja, den gab es sehr deutlich. 1992 wurde ich plötzlich Leiter eines Bereichs mit rund 180 Mitarbeitenden, eines Bereichs, der völlig zerstritten und ungeordnet war. Ich stand da und fragte mich ehrlich, was sich die Leute eigentlich gedacht hatten, mich dort hinzustellen. Plötzlich war etwas gefragt, das mir niemand beigebracht hatte: **Es ging nicht mehr darum, selbst gute Entscheidungen zu treffen, sondern darum, Menschen mitzunehmen.**

*Wenn aber weder Zwang noch Belohnung einsetzbar sind, zwingt einen das, anders zu führen.*

**Viele Leitende im Beruf wie im Ehrenamt erkennen, dass Veränderung nötig ist, aber der Start oft schwierig ist. Wie fängt man an?**

Nicht, indem man um den heißen Brei herumredet. Ich habe ziemlich direkt gefragt: „Warum ist hier eigentlich so eine schlechte Stimmung?“ Und dann muss man aushalten, was kommt. Das ist nicht angenehm, aber notwendig.

Erst, wenn das offen auf dem Tisch liegt, kann man gemeinsam weitergehen.

Ein Bild, das mir dafür geholfen hat, ist das vom Boot. Wenn der Chef am Rand steht und Anweisungen ins Boot ruft, passiert meist eines: viel Bewegung – aber nicht, weil alle motiviert sind, sondern weil alle versuchen, aus der Schusslinie zu kommen. **Führung wird wirksam, wenn man sich zu den anderen mit ins Boot setzt;** wenn klar ist: Wir sitzen hier gemeinsam drin – und wenn da ein Loch ist, dann werden wir alle nass, auch ich. Erst dann übernehmen Menschen wirklich Verantwortung.

**An vielen Stellen in unserem Leben scheinen Dinge komplexer zu werden und nicht mehr wie gewohnt zu funktionieren. Die spontane Reaktion ist oft, zu denken: Wir müssen uns einfach mehr anstrengen. Was würden Sie an dieser Stelle sagen?**

Ich gehe grundsätzlich davon aus, dass Menschen engagiert sind und arbeiten wollen. Wenn etwas nicht mehr funktioniert, liegt das meist nicht daran, dass sich alle zu wenig Mühe geben; für mich ist dann die entscheidende Frage: Machen wir gerade einfach mehr vom Gleichen oder braucht es einen grundsätzlich anderen Ansatz? **Der Hebel liegt oft nicht im Einsatz, sondern im Ansatz.** Oft geht es weniger



darum, mehr zu leisten, sondern darum, die Dinge bewusst anders anzugehen.

**Ob als CEO oder in der Jungchar, was ist essentiell für gute Führung?**

**Leadership ist für mich keine Frage von Status oder Rolle, sondern von Verantwortung.**

*Für mich war immer zentral: Entscheidungen erklären, erklären, erklären.*

Gerade bei uns in Deutschland – sehr sachorientiert, sehr strukturiert – wird Führung oft über Titel und Zuständigkeiten definiert; aber das trägt nicht weit. Für mich war immer zentral: Entscheidungen erklären, erklären, erklären. Nicht nur sagen, was entschieden wurde, sondern warum; **Menschen wollen verstehen und Entscheidungen nachvollziehen können.** Und wenn man Teil eines Entscheidungsweges ist, reicht es nicht zu sagen: Das wurde halt so entschieden. Dann ist es meine Verantwortung, nachzufragen, zu verstehen und das auch weiterzugeben.

**Viele junge Menschen erleben derzeit Druck, Unsicherheit und offene Zukunftsfragen. Was gibt Ihnen persönlich Zuversicht?**

Ein Bibelvers begleitet mich seit Jahren: „**Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.**“ Dieses Bild hilft mir sehr. Es ist keine Flutlichtanlage für die nächsten zwanzig Jahre; es zeigt mir den nächsten Schritt. Und wenn der sicher ist, kommt der nächste. **Ich versuche bewusst, mich nicht dauernd um den übernächsten Schritt**

**zu sorgen.** Zuversicht entsteht nicht dadurch, alles zu wissen, sondern dadurch, den nächsten Schritt verantwortungsvoll zu gehen.

**Zum Schluss: Was würden Sie Menschen mitgeben, die Verantwortung tragen – in der Familie, im CVJM oder im Beruf, auch ganz unabhängig von großen Leitungsrollen?**

Ich habe immer versucht, den Job, den ich gerade habe, richtig zu machen. Nicht, weil danach etwas Größeres kommen muss, sondern weil es eben der Job ist, den man jetzt hat. Ich habe nie einen Job gemacht, um den nächsten zu bekommen. **Es gibt keinen schlechten Job; man kann nur einen schlechten Job daraus machen.**

**Herr Daum, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Offenheit. Da war sehr viel Praktisches und Ermutigendes dabei. Ich wünsche Ihnen für alles, was Sie tun, Gottes Segen, Kraft und die Zuversicht, die Sie in diesem Gespräch so spürbar weitergegeben haben.**



Das Interview mit **Martin Daum** führte

**PHILIPP GERBER**

CVJM-Sekretär im CVJM Baden

# MITBESTIMMUNG VON KINDERN IM VEREIN – VERANTWORTUNG UND CHANCE

Kinder erleben ihre Freizeit heute unter stark veränderten Bedingungen. Ganztagschule, digitale Freizeitangebote und eine eng getaktete Alltagsplanung schränken ihre selbstbestimmten Bewegungsräume ein. Zugleich wünschen sich Kinder mehr Mitgestaltung in den Bereichen, die sie direkt betreffen, zum Beispiel im Sportverein und ganz sicherlich auch im CVJM. Umfragen unter Kindern zeigen, dass Entscheidungen über Training, Wettkämpfe oder Vereinsaktivitäten meist von Erwachsenen getroffen werden.

Die Verlagerung kindlicher Aktivität aus offenen, selbstorganisierten Spielformen hin zu pädagogisch angeleiteten Settings hat zu



einer zunehmenden Fremdbestimmung geführt. Viele Kinder erleben Sport dann als „belehrt“ Handeln, als Fortsetzung von Schule statt als Raum zum Ausprobieren; **CVJM und Sportverein bieten da im Unterschied zu anderen Lebenswelten Raum für selbstbestimmtes Handeln.** Studien zeigen, dass Kinder ab dem Grundschulalter in der Lage sind, Entscheidungen zu überblicken und Verantwortung zu übernehmen. Frühzeitige Mitbestimmung fördert soziale und demokratische Kompetenzen und stärkt zugleich die Bindung an Verein und Sport.

**Mitbestimmung ist nicht nur eine Frage der Haltung, sondern ein Kinderrecht.** Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention sowie § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes fordern ausdrücklich, dass Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Vereine tragen hier also eine konkrete pädagogische und gesellschaftliche Verantwortung. In Ländern wie Norwegen wurden diese Rechte bereits in sportliche Leitlinien übersetzt: Kinder können dort Wettkämpfe, Teamzusammenstellungen und Trainingsformen mitbestimmen. Leistung wird nicht durch frühen Wettkampfdruck definiert, sondern durch Freiwilligkeit und Freude an Bewegung.

*Kinder wünschen sich mehr Mitgestaltung in den Bereichen, die sie direkt betreffen.*



In Deutschland hängt die Umsetzung noch stark von der Haltung einzelner Vereine ab. Der TC Dettingen/Horb zeigt, wie gelingende Mitbestimmung aussehen kann: **Kinder wählen eine Jugendvertretung, verfügen über einen eigenen Etat, planen Wettkämpfe, Freizeitaktivitäten und Jugendversammlungen; damit erleben sie, dass ihr Engagement reale Auswirkung hat.** Erwachsene Coaches begleiten beratend und lernend als Partner auf Augenhöhe.

Damit Beteiligung gelingt, müssen Projekte für Kinder überschaubar, zeitnah umsetzbar und transparent sein. Das „Subito Prinzip“ (schnelle Umsetzung beschlossener Ideen) verhindert Frustration, stärkt Vertrauen und das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Eine „Kinderverträglichkeitsprüfung“ für Vereinsentscheidungen hilft, Perspektiven systematisch einzubeziehen; pädagogisch erfahrene Vereinsmitglieder fördern so demokratisches Handeln im Mikrokosmos des Vereins.

Mitbestimmung ist mehr als ein pädagogisches Ideal, sie ist ein strategisches Entwicklungsinstrument. Kinder, die ihre Vereinswelt aktiv mitgestalten, identifizieren sich stärker mit ihrem Sport, übernehmen Verantwortung und bleiben dem Verein länger verbunden; Coaches erhalten durch die Perspektive der Kinder wertvolle Impulse für Trainingsgestaltung und Motivation. Auf diese Weise wird der Sportverein zu einem Lernort der Demokratie und zu einem Ort, an dem Kinder Bewegung, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft zugleich erfahren.

Meine jahrelangen Erfahrungen im Blick auf Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft im Kontext von Mitbestimmung habe ich insbesondere als Coach im Sportverein gesammelt, deshalb zitiere ich an dieser Stelle gerne Ralf Zimmermann (CVJM): „Die Mitbestimmung in der christlichen Jugendarbeit führt zu einem erheblichen Mehrwert im CVJM; sie stärkt die Bindung der Kinder an den CVJM als einen Ort der Entwicklung ihrer Ideen und Träume. Sie fühlen sich im CVJM ganzheitlich zu Hause, weil sie mit ihren Bedürfnissen, gehört, verstanden und beachtet werden.“



**FRERCKS HARTWIG**  
Diplompädagoge, Vereinsmanager (DTB/DOSB),  
Vereinstrainer des Jahres 2024 im Deutschen Tennisbund

# KINDER STARK MACHEN – REAL LIFE STATT INTERNET-SLOP

„Kinder, Kinder ...“ – Wenn wir heute in unsere Gruppenstunden, Jungscharen und Freizeiten schauen, merken wir: Kindheit ist in Bewegung. Zwischen Schulstress, Social Media und einer Welt voller KI-generierter Inhalte wächst eine Generation heran, die mit digitalen Möglichkeiten selbstverständlich umgeht und gleichzeitig Orientierung sucht.

Noch nie war es so leicht, Bilder zu erzeugen, Stimmen zu imitieren oder Wirklichkeiten zu manipulieren; was echt ist und was nicht, verschwimmt zunehmend. In dieser Entwicklung liegt enormes Potenzial, aber auch eine sehr große Herausforderung. Gerade Kinder brauchen Erfahrungen, die verlässlich, greifbar und unverfälscht sind; sie brauchen Realität, die nicht gefiltert oder gefakt ist.

## Unsere Vision im Baumhauscamp möchten wir teilen:

**„In Zeiten von KI und AI werden reale Erfahrungen immer wertvoller. Was man anfassen kann, was man riecht, hört, schmeckt und gemeinsam erlebt, kann nicht manipuliert werden. Wenn Kinder am Lagerfeuer sitzen, das Knistern und die Loblieder Gottes hören, den Rauch riechen und in echte Gesichter blicken, dann ist das keine Simulation. Es ist Wirklichkeit! Real Life Experience statt Internet-Slop.“**

Im CVJM Baden verstehen wir diese Entwicklung als Auftrag. Wir wollen Räume schaffen, in denen Kinder echte Erfahrungen machen mit der Natur, mit anderen Menschen und mit Gott. Unsere Ortsvereine investieren bewusst in lebendige Gemeinschaft statt in perfekte Inszenierung. Ein starkes Beispiel dafür ist unser **CVJM Baumhauscamp**. Hier wird gesägt, gehämmert und geklettert. Kinder und Jugendliche erleben: **Meine Hände können etwas schaffen; meine Ideen zählen. Gemeinsam entsteht etwas Tragfähiges.** Diese Haltung entspricht auch der „Macher Kirche“ von Frieder Rühle aus Eimeldingen, die in diesen Wochen startete: Kirche ist kein Konsumraum, sondern ein Gestaltungsraum. Glaube wird gelebt, gebaut und erfahren. Fragt ihn mal nach, was er da Besonderes gründet: [frieder.ruehle@kbz.ekiba.de](mailto:frieder.ruehle@kbz.ekiba.de)

Auch der Umbau unseres Forsthauses Michelbuch und viele weitere Bauprojekte in einigen Ortsvereinen des CVJM Baden zeigen: **Wir investieren bewusst in reale Orte der Begegnung. Diese Gebäude sind mehr als Mauern – sie sind Werkstätten für Glauben und Gemeinschaft.** Hier wird gelacht, diskutiert, gebetet, gespielt; hier entstehen Erinnerungen, die kein Algorithmus erzeugen kann.



Bewegung spielt dabei eine zentrale Rolle. Kinder haben einen natürlichen Drang zu rennen, zu balancieren, zu toben. Wenn sie draußen unterwegs sind, Abenteuer erleben (first hand experience) oder gemeinsam ein Projekt stemmen, werden nicht nur der Körper gestärkt, sondern auch Selbstvertrauen und Teamgeist.

In einer digitalen Welt, in der oft passiv konsumiert wird, fördern wir aktives Gestalten. Wir glauben: Gott selbst ist real erfahrbar. Real life! Nicht als digitale Projektion, sondern in Beziehung: in einer Gemeinschaft, im Gebet, in Momenten der Stille am Lagerfeuer, in Gesprächen, die unter die Oberfläche gehen.

Wenn wir biblische Geschichten erzählen, beten oder gemeinsam singen, dann nicht als Pflichtprogramm, sondern als Einladung. Wir erzählen von einem Gott, der Kinder segnet, sie ernst nimmt und ihnen zutraut, Großes zu bewirken. Jesus selbst stellte ein Kind in die Mitte und machte deutlich: Im Reich Gottes zählen nicht Status oder Stärke, sondern Vertrauen und Offenheit.

**„Kinder, Kinder ...“ – Das ist für uns kein Seufzer, sondern eine Verheißung.** Gott vertraut uns diese junge Generation an. Mit Projekten wie dem Baumhauscamp, mit engagierten Mitarbeitenden und lebendigen Ortsvereinen gestalten wir Räume, in denen Kinder nicht nur spielen und bauen, sondern auch glauben und wachsen können. Gerade in KI-Zeiten setzen wir im CVJM Baden auf das Echte: **echte Begegnung, echte Bewegung, echten Glauben.** Denn wir sind überzeugt: Wo Kinder Realität erleben – im Miteinander, in der Natur und in Gottes Gegenwart –, dort wächst eine Generation heran, die unterscheiden kann, die verwurzelt ist in Jesus Christus als Fundament und die Zukunft mit Hoffnung gestaltet.



**GÖRAN JOHN**

Diakon und Neulandentdecker



## FERIEN, DIE WACHSEN LASSEN



Wenn Kinder und Jugendliche von einer Freizeit nach Hause kommen, bringen sie oft mehr mit als einen Schlafsack, der dringend gelüftet werden muss, sowie schmutzige Turnschuhe und Schlafmangel. **Sie bringen Erfahrungen mit, von denen sie noch wochenlang, teilweise monatelang erzählen und die sie in ihrer Entwicklung nachhaltig prägen.**

### Ferienfreizeiten haben eine positive Auswirkung die Entwicklung

Im Schulalltag erleben Kinder und Jugendliche viel Leistungsdruck und Bewertungssysteme; laut der aktuellen HBSC-Studie, die Kinder und Jugendliche regelmäßig zu ihrer Gesundheit befragt, empfinden sie zunehmend schulischen Druck. Was junge Menschen daher brauchen, sind Räume, in denen sie sich entfalten und gesund entwickeln können; Ferienfreizeiten können da abseits des Schulalltags genau solche Räume sein.

*Was junge Menschen brauchen, sind Räume, in denen sie sich entfalten und gesund entwickeln können.*

Nach dem Entwicklungspsychologen Robert J. Havighurst ist es elementar wichtig, dass Kinder und Jugendliche in jeder Lebensphase bestimmte Entwicklungsaufgaben bewältigen. **Im Kindesalter geht es unter anderem darum, spielen und handeln in Gruppen zu lernen, Gefühle einzuordnen, Selbstvertrauen aufzubauen und sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden.** In der Jugendzeit rücken dann weitere Aufgaben in den Mittelpunkt: mehr Unabhängigkeit von den Eltern, die Suche nach der eigenen Rolle in der Gruppe, der Aufbau eines eigenen Wertekompasses und erste Antworten auf die Frage „**Wer bin ich eigentlich?**“

### MAXX, Baumhauscamp und Co.: Orte des Wachstums

Während im Baumhauscamp Stück für Stück ein Baumhaus entsteht, **lernen Kinder im Team zu arbeiten, Konflikte zu lösen, Rücksicht zu nehmen, mutig zu sein und Neues zu wagen.** Sie entdecken, dass sie etwas schaffen können, was sie sich vorher vielleicht nicht zugetraut hätten. Das stärkt Selbstwirksamkeit, also das Vertrauen in die eigene Fähigkeit, Herausforderungen zu bewältigen; das Erleben, dass mein eigenes Handeln etwas ausmacht und ich etwas schaffen kann, auch wenn meine Schulnoten mal schlecht sind. Für Teenager ist es besonders wichtig, Selbstständigkeit zu erfahren, die eigene Rolle in einer Gruppe zu erproben und

einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Beim MAXX-Camp können sie genau das tun: Wer sich bei einer Bergtour etwas zutraut, in den MAXX-Groups eigene Gedanken ausdrückt oder im Geländespiel Verantwortung für sein Team übernimmt, sammelt Erfahrungen, die unmittelbar mit Havighursts Entwicklungsaufgaben zusammenhängen.

Hinzu kommt ein Aspekt, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: **Ferienfreizeiten schenken Beziehung; Freundschaften entstehen oft erstaunlich schnell.** In der Gemeinschaft erleben Kinder und Jugendliche, dass sie gesehen werden, dass ihr Beitrag zählt und dass Glaube, Spaß und Zusammenhalt zusammengehören können. In einer Zeit, in der das Gefühl der Einsamkeit wächst, bieten Freizeiten die Möglichkeit, echte Beziehungen zu bauen, die Kraft schenken und manchmal sogar ein Leben lang halten.

### Freizeiten sind mehr als bloß Lückenfüller in schulfreien Wochen

Ferienfreizeiten sind Lernorte des Lebens. Sie helfen Kindern und Jugendlichen dabei, genau jene Schritte zu gehen, die für ihre Entwicklung wichtig sind: hinein in Gemeinschaft, hinein in Verantwortung, hinein in ein stärkeres Vertrauen in sich selbst, in andere Menschen und Gott. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen und bei der Entwicklung hin zu selbstbestimmten und sozial verantwortlichen Menschen.

**Also, lasst uns in unserem Umfeld Werbung machen für die Ferienangebote des CVJM, denn sie prägen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern langfristig auch eine Gesellschaft, die zusammenhält.**



#### LEONIE SCHOLLÄN

Gesamtleitung des MAXX Camp und Fachreferentin für Jugendmedienschutz, Medienpädagogik und Gewaltprävention bei der Aktion Jugendschutz



## FAMILIENCAMP MARIENHOF – DA BIN ICH WIRKLICH GERN!

**Wohnmobil, Betthupferl, Freundschaft, Fußballspielen, Kanufahren, Karaoke, Party, Baggersee – Das Familiencamp ist eine wunderbare Erfindung, Kinder mit Jesus und der Gemeinschaft von Christen vertraut zu machen.**

Es ist eine kurze Zeit im Jahr, aber die in einer Atmosphäre von Vertrautheit, Freundlichkeit und Wertschätzung für einander; so, wie unser Gott eben ist und was er in uns bewirkt. Das spüren und erleben die Kinder in unterschiedlichen Programminhalten, aber vor allem auch in den Zeiten dazwischen: beim gemeinsamen Essen, beim Umherstreuen auf dem Gelände, beim Abhängen im Wohnwagen, beim Versorgen der Tiere. Für Kinder ist es schon vor einem so ungewöhnlichen Urlaub eine spannende und aufregende Phase, doch sie und ihre Eltern finden sich dann schnell auf dem weitläufigen und einfachen Gelände zurecht und entdecken so manche spannende Ecke; so wird das Beachvolleyballfeld gerne zum XXL-Sandkasten.

**Kinder lösen auf dem Familiencamp bei Erwachsenen vieles aus:** Eltern, die sich eine Wasserschlacht liefern, Erwachsene, die in ein Kanu steigen, und Eltern, die morgens beim gemeinsamen Lobpreis mittanzen. Und über die Freundschaften der Kinder finden Erwachsene zusammen, haben ein Thema, es entstehen tiefgreifende Gespräche über Werte und Sichtweisen – Menschen verbinden sich.

Es ist in den ganzen Jahren, in denen wir das Camp begleiten, schön zu sehen, wie diese Camp-Woche für Kinder eine ganz besondere Zeit ist.

**Die Gelegenheiten, ungewohnte Dinge auszuprobieren, sind so vielfältig, dass nahezu jedes Kind sich entwickelt;**

die Erfahrungen und neu gewonnenen Fähigkeiten werden dann auch gerne präsentiert. Hier kommt es nicht selten vor, dass einzelne Kinder Verantwortung übernehmen und andere ermutigen, mitzumachen und sich auszuprobieren.

Eine Person aus der Bibel oder ein biblisches Thema sind meist der rote Faden, der sich durch Andachten, Wettspiele, Bibelarbeiten, Geländespiele und Workshops zieht.

**Die Kinder erzählen in der gemeinsamen Zeit im Zelt, im Wohnwagen oder Wohnmobil von den Geschichten und dem Glauben an Jesus; sie tragen ihre Begeisterung und ihre Fragen in die Familie hinein.**


Der kindliche Glaube, Gott zu vertrauen und seiner Liebe mit Freude zu begegnen, ist ein ums andere Mal einfach ansteckend.

**Ein schönes Ritual ist es, sich am späten Abend in der Hofmitte am Kreuz zusammenzufinden und mit den Kindern unter dem Segen Gottes den Tag zu beenden;** wobei sich dann alle Freunde noch einmal beim Zähneputzen treffen und danach dann endlich in den Schlafsack kriechen. Natürlich sind die „Kindernächte“ kurz, die Erlebnisse intensiv und beeindruckend, sodass die Zeit auf dem Marienhof nicht nur bei den Kindern lange nachwirkt.

**Das Familiencamp auf dem Marienhof – eine Woche, die guttut, bewegt und segnet.**



**ULRICH KAMMERER**  
CVJM Wilferdingen



## KINDER BRAUCHEN SCOUTS – DAS BESONDERE AN DER SCOUTARBEIT

### Kinder brauchen Abenteuer

Kinder haben einen natürlichen Bewegungs- und Entdeckungsdrang; sie möchten sich ausprobieren und herausfinden, was sie bereits können. Die Scouts bieten da vielfältige Möglichkeiten, echte Abenteuer zu erleben: beim Feuermachen, bei Orientierungsspielen im Wald, auf Nachtwanderungen oder bei Übernachtungen in selbst aufgebauten Koten.

### Kinder brauchen Orientierung

Kinder benötigen klare Strukturen und verlässliche Regeln. **Bei den Scouts gibt es feste Rituale**, das Tragen des gleichen Gruppenhemdes sowie Abzeichen, für die bestimmte Anforderungen erfüllt werden müssen. Auf den ersten Blick mag das wie zusätzlicher Leistungsdruck wirken, doch tatsächlich sind Kinder im Alter von neun bis dreizehn Jahren besonders lernbereit und motivierbar. **Die Scoutarbeit will keine neuen Stressfaktoren schaffen, sondern die Freude am Lernen fördern.** Gleichzeitig werden wichtige Werte vermittelt, wie etwa Rücksichtnahme oder ein achtsamer Umgang mit der Natur. Das schenkt Kindern Halt und Sicherheit.

## Kinder brauchen Vorbilder

In der Scoutjungschar übernehmen sowohl leitende Mitarbeitende als auch Juniorleitende Verantwortung. Besonders die Juniorleitenden, die Kleingruppen von vier bis fünf Kindern begleiten, sind wichtige Bezugspersonen. Durch ihre Altersnähe sind sie authentisch und können gut auf die Themen der Kinder eingehen; gleichzeitig lernen sie selbst, Verantwortung zu übernehmen und andere anzuleiten. So profitieren beide Seiten voneinander. Damit die Juniorleitende gute Vorbilder sein können, gilt es, sie nicht einfach nur als Mitarbeitende zu betrachten, sondern sie gut zu begleiten, sie auf ihre Aufgaben vorzubereiten und sie wertzuschätzen.



## Kinder brauchen Gott

Kinder stellen oft schon früh tiefgehende Fragen nach Leben, Tod und dem Sinn dahinter. Sie bringen eine natürliche Offenheit und Neugier mit. Die Scoutarbeit möchte Kinder ganzheitlich mit dem Evangelium erreichen und ihnen den christlichen Glauben näherbringen; Andachten und gemeinsames Gebet sind dabei ein fester Bestandteil. Durch biblische Geschichten erfahren Kinder von Gottes Liebe und lernen, wie ein Leben mit Jesus aussehen kann.

## Einblicke in die Arbeit vor Ort aus Weil-Haltingen

Natürlich sind die Voraussetzungen in jedem Ort unterschiedlich, trotzdem hier ein exemplarisches Beispiel. Was in Weil am Rhein vor fast 25 Jahren als reine Jungen-Jungschar begann, hat heute nur noch wenig mit der Scout-Jungschar und der Scoutarbeit in Weil-Haltingen zu tun; das wird schon an der Namensänderung deutlich.

Im Jahr 2008 wurden Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahren auf die Scoutarbeit angesprochen. Schnell entstand eine Gruppe von etwa 20 Kids, die sich wöchentlich am Samstagvormittag trafen, um gemeinsam aktiv zu sein. Dafür brauchte es eine intensive Vorbereitung der Leiter, die sich ebenfalls wöchentlich trafen und nicht selten länger zusammensaßen als die eigentliche Gruppenstunde dauerte. Gleichzeitig entstand so eine unglaublich wertvolle Gemeinschaft unter den Mitarbeitenden, in der Freundschaften und geistliche Heimat entstanden.

Im Laufe der Zeit kamen in Haltingen mit den „Rebblitli“ auch die Mädels-Scouts dazu, zwar ganz anders, aber mit genauso viel Hingabe und einem genialen Programm für die Zielgruppe. Im Jahr 2019 wurde uns klar, dass gemeinsame Aktionen mehr Freude bringen; es wuchsen die Gruppen zusammen und schließlich auch die beiden CVJM-Vereine. Heute gibt es nur noch gemischte Gruppen.

Die „Füchse“ sind für Grundschulkinder, die „Wölfe“ für die 5. bis 7. Klasse und danach geht es bei den „Teens“ weiter. Diese Struktur ist nötig, denn allein bei den Jüngsten sind wöchentlich 20 bis 30 Kinder dabei. Sie erleben Abenteuer, toben sich aus, hören biblische Geschichten, lernen Regeln und finden in den Mitarbeitenden Vorbilder. Diese Beziehungsarbeit ist ein wertvoller Schatz und die Grundlage dafür, dass die Scoutarbeit weiter wächst und junge Menschen im „Glauben unterwegs“ sind.



**FLORIAN MÜLLER**

*Einer von zwei Vorsitzenden CVJM Weil-Haltingen*



**TIM RICHARDS**

*KiJuBa CVJM-Marienhof*



**NAOMI METZ**

*CVJM-Sekretärin CVJM Baden*

*Team-Arbeit mit Kindern*

Karte Scouts



## WENN DAS SPIELMOBIL KOMMT, WIRD DER SCHULHOF LEBENDIG

„Es ist wieder so weit: Das Spielmobil kommt heute an unsere Schule!“ Dieser Satz lässt Kinderherzen höher schlagen. Wenn der mit Spielsachen gefüllte Anhänger wiederkommt, füllen sich die Grundschulhöfe Neureuts und unser Projekt unter der Leitung von Rebecca Mann bringt Bewegung, Gemeinschaft und wertvolle Impulse in den Alltag der Kinder.

Dafür bereiten wir in der ersten Woche das Programm vor; ein dreiminütiges Theaterstück sowie die Zusatzstation des Monats dürfen natürlich nicht fehlen, um auf die darauffolgenden drei Wochen vorbereitet zu sein – wir besuchen nämlich die drei Grundschulen in Neureut: die Nordschule, die Waldschule und die Südschule.

An den Schulen angekommen bauen wir zunächst gemeinsam auf, bevor die Kinder nach und nach eintreffen. Sie melden sich an, erhalten ein Namensschild und versammeln

sich auf unseren Picknickdecken. Zum Einstieg in den Nachmittag gibt es dann das Anspiel:

*Eine biblische Geschichte wird auf kreative und kindgerechte Weise aufgeführt. So lernen die Kinder etwas über zentrale Werte wie Vertrauen, Mut und Nächstenliebe.*

Im Anschluss erklären wir wöchentlich die Regeln erneut, bevor die freie Spielzeit beginnen kann; in dieser Phase können die Kinder selbst entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten. Gleichzeitig bieten wir jede Woche eine besondere Zusatzstation, einen Parcours, ein Fangspiel, Versteckspiele oder Klassiker wie „Der Fuchs geht um“ an. **So entsteht eine gute Mischung aus freiem Spiel und angeleiteten Aktivitäten. Hier können die Kinder sich so richtig austoben – oder aber ganz entspannt auch etwas Origami falten.** Zum Abschluss rufen wir alle Kinder noch einmal zu einem Kreis zusammen, bevor dann alles wieder abgebaut wird und das Spielmobil weiterzieht.

**Im Mittelpunkt steht jedoch nicht nur das Spielen, sondern vor allem die Beziehung zu den Kindern.** Wir begegnen ihnen mit Offenheit, Wertschätzung und Vertrauen.

*Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, wie wertvoll sie sind und dass sie geliebte Kinder Gottes sind.*

So ist das Spielmobil weit mehr als nur ein mobiles Spielangebot: **Es ist ein Ort der Begegnung, der Ermutigung und des gemeinsamen Wachstums.**



**NOAH GRONEBERG**

FSJler bei JUMP



# DIE KRAFT DER REGELMÄSSIGEN JUNGSCHEARARBEIT IN LOHRBACH



## Kinder stark machen

Immer dienstags um 18 Uhr heißt es im Evang. Gemeindehaus: Es ist wieder Jungschazzeit. Diese regelmäßige Gruppenarbeit ist ein wichtiger Baustein, der Kinder nachhaltig stärkt, ihnen eine solide Grundlage für ihr weiteres Leben schafft und sie auch im Glauben wachsen lässt. **Wir dürfen die Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren über einen längeren Zeitraum begleiten, mit ihnen Leben teilen und erleben, wie manche anfangs noch schüchterne Kids Stück für Stück mutige und starke Kinder werden – und manchmal sogar Mitarbeiter.**

Die Kinder wissen, dass sie sich auf diesen Termin verlassen können, genauso wie auf die Mitarbeiterinnen, die für sie wichtige Vertrauenspersonen sind. **Auch untereinander bilden sich Freundschaften, die oft weit über die Jungschazzeit hinaus Bestand haben.** In der Jungschaz geht es nicht nur um Spaßangebote, sondern um das Zusammenwachsen einer Gruppe, wo die älteren Kinder die jüngeren an die Hand nehmen, aufeinander achten und füreinander da sind. So entsteht ein respektvoller Umgang miteinander, bei dem jeder angenommen wird, so wie er ist. Wechselnde Gruppenzusammensetzungen und unterschiedliche Entwicklungsstufen der Kinder sind eine Herausforderung; dennoch gilt, individuelle Bedürfnisse zu erkennen und gleichzeitig den Zusammenhalt der Gruppe zu fördern.

**Die Teilnahme an der Jungschaz fördert sowohl die Persönlichkeitsentwicklung als auch die soziale Kompetenz der Kinder;** zudem bietet sie die Möglichkeit, dort später einmal als Mitarbeiter Verantwortung zu übernehmen. Wir können mit Stolz sagen: Starke Kinder sind unser starkes Morgen - und genau das wächst jeden Dienstagabend in unserer Jungschaz im CVJM Lohrbach.



**MARION NEUREUTHER**

CVJM Lohrbach

## Vom Jungschazkind zur Mitarbeiterin

Ich bin Elaine Haas, 15 Jahre alt, gehe in die 10. Klasse des Nikolaus-Kistner-Gymnasiums in Mosbach. Meine Hobbys sind Reiten, Gitarre, Jungschaz, Garde und Spielmannszug.

Seit zehn Jahren gehe ich jeden Dienstag zur Jungschaz des CVJM Lohrbach. **Als Jungschazkind gefiel es mir immer sehr gut, regelmäßig dorthin zu gehen, meine Freunde zu sehen und etwas von Gott erzählt zu bekommen.** Jede Woche gab es zudem eine neue spannende Geschichte und viele coole Spiele und Aktivitäten. Es fanden auch Ausflüge statt, wie zum Beispiel zum Adventsweg in der Mosbacher Innenstadt, sowie einige tolle Aktionen, etwa eine Jungschaz-Übernachtung, die Orangenaktion und „Weihnachten im Schuhkarton“.

**Die Mitarbeiterinnen waren immer sehr nett und hilfsbereit, ein Vorbild für mich.** Bald wusste ich, wenn ich kein Jungschazkind mehr sein kann, möchte ich auch Mitarbeiterin werden. Als dann vor drei Jahren meine Konfi-Zeit begann, kam unsere Leiterin auf mich zu und fragte, ob mit der Konfirmation meine Jungschazzeit enden würde oder ich weiterhin kommen und als Mitarbeiterin helfen möchte. Da gab es für mich kein Überlegen; ich sagte sofort zu. **Mir wurde dann erklärt und gezeigt, wie man eine Jungschazstunde vorbereitet und durchführt; danach habe ich auch die beiden Grundkurse im CVJM Baden absolviert.**

Es macht mir sehr viel Freude, nun weiterhin jeden Dienstag in die Jungschaz zu gehen, mit den Kindern gemeinsam Zeit zu verbringen und ihnen von Gott zu erzählen. Und ich hoffe, dass ich für sie so eine vorbildliche Mitarbeiterin sein kann, wie ich sie auch hatte.



**ELAINE HAAS**

CVJM Lohrbach



# CAMP EAGLE – JUGENDENTWICKLUNG DURCH VERZÄHNUNG VON KINDERCAMP UND TRAINEE-PROGRAMM

**Wer übernimmt in Zukunft Verantwortung – im CVJM, in Gemeinden, in Unternehmen oder in unserem Land? Und wer befähigt überhaupt junge Menschen dazu, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und für andere?**

Camp Eagle sucht auf diese Fragen eine Antwort und versteht sich dabei als Initiative zur Entwicklung der nächsten Generation von jungen Leitungspersönlichkeiten.

*Wir schaffen hierzu Räume, in denen Kinder spüren, was in ihnen steckt, und sie gleichzeitig einfach ihrer kindlichen Neugier nachgehen können.*

Und gleichzeitig erleben hier Jugendliche: Ich kann etwas bewirken. Das Projekt verzahnt beide Ansätze, indem es das Kids Camp für Kinder mit dem Trainee Camp für Jugendliche verbindet.



**Dabei ist das Kids Camp, also das Tagescamp, mehr als ein cooles Programm;** es ist ein Ort, wo Kinder wachsen, neue Fähigkeiten erlernen (Holzwerkstatt, Bogenschießen, Kreatives Werken, Outdoor-Techniken) und Abenteuer mit vielen anderen Kindern erleben: von der gemeinsamen Camp-Aktion mit vielen tollen Spielen über einen der Workshops, den freien Aktivitäten bis hin zum Camp-Abschluss mit gemeinsamem Essen und der christlichen Botschaft. Kinder im Alter der 1. bis 4. Klasse erleben einen Samstag, der ihr Selbstvertrauen stärkt und zeigt, was in ihnen steckt beziehungsweise Gott in sie Wunderbares hineingelegt hat. Der Name „Eagle“ (englisch für Adler) drückt unseren großen Wunsch aus, dass junge Menschen Wind unter die Flügel bekommen, ihr Potenzial entdecken und erleben, wie sie ihr Leben formen können.



Camp Eagle fördert ebenso Jugendliche, die Verantwortung übernehmen möchten und als Trainees Teil des Teams sind. Sie erhalten gezielte Trainings zur Persönlichkeitsentwicklung und übernehmen echte Verantwortungsbereiche auf dem Kids Camp. Während die Kinder am Samstag das Camp erleben, beginnt für die Trainees ihr Teil bereits am Freitagabend. Das Trainee-Programm für Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren orientiert sich am „**70:20:10 – Modell**“, das Lernen ganzheitlich versteht:

- ▼ Rund **10%** der Zeit verbringen sie mit einem Training durch erfahrene Leader in den Kategorien: persönliche Entwicklung, Leadership und Jüngerschaft.
- ▼ **20%** haben sie für das Stärken ihrer Gemeinschaft: essen, Fun-Aktivitäten, Hangout.
- ▼ **70%** sind echte Challenges-Aufgaben auf dem Kids Camp, bei denen die Jugendlichen ihre Fähigkeiten direkt ausprobieren, von Erfahrenen gecoacht werden und über sich hinauswachsen.

**Ganz praktisch bedeutet das:**

*Die Trainees erleben am Freitagabend eine gemeinsame Session und übernehmen am Samstag dann ihren konkreten Platz im Kids Camp.*

Sie machen mit bei Aktionen, helfen bei der Begleitung einer Kindergruppe von 8 bis 10 Kindern durch den Camp-Tag oder arbeiten in der Küche mit.

**Camp Eagle als Initiative des CVJM Baden kooperiert in der Durchführung eng mit lokalen CVJM und Gemeinden, wie wir es bereits in Königsbach, Eisingen, den Bergdörfern und Kleinsteinbach mit vielen begeisterten Kindern und engagierten jungen Menschen erleben konnten.** Wer mehr über Camp Eagle erfahren, Zukunftsvorhaben unterstützen oder selbst mitmachen möchte, findet weitere Informationen unter [www.camp-eagle.de](http://www.camp-eagle.de) oder direkt im persönlichen Kontakt mit Philipp Gerber.



**PHILIPP GERBER**

CVJM-Sekretär im CVJM Baden

# KIRCHE KUNTERBUNT IN WEINGARTEN: EIN FARBENFROHER ORT FÜR FAMILIEN UND GELEBTEN GLAUBEN

Vor rund zwei Jahren wurden mein Mann Ray und ich gefragt, ob wir Lust hätten, beim Projekt „Kirche Kunterbunt“ mitzuwirken. Ehrlich gesagt, mussten wir uns damals erst einmal informieren, was genau dahintersteckt.

***Doch schon der Name begeisterte uns sofort: lebendig, bunt, offen – genau so stellen wir uns Kirche vor.***

Die Idee, junge Familien auf vielfältige Weise einzuladen und ihnen zu zeigen, dass Glaube fröhlich, farbenfroh und einladend sein kann, überzeugte uns schnell.

Seitdem ist viel passiert. Drei- bis viermal im Jahr verwandeln sich unterschiedliche Plätze in Weingarten (das evangelische oder katholische Gemeindehaus und die Straßen drumherum) in einen Ort voller Kreativität, Begegnung und Entdeckungsfreude. Ein wachsendes Team aus beiden Kirchengemeinden, unterstützt vom CVJM, entwickelt jedes Mal ein neues Programm, das Kinder und Familien begeistert. Die Termine werden über Plakate und Handzettel in Schulen, Schulanfängergottesdiensten und bei der Firmvorbereitung bekannt gemacht. Die Resonanz ist durchweg positiv: **Viele Familien kommen regelmäßig, andere lassen sich spontan einladen; auch Großeltern sind oft mit dabei.**

**Besonders wertvoll ist für uns, dass wir durch „Kirche Kunterbunt“ Menschen erreichen, die sonst kaum Berührungspunkte mit Kirche haben.** Mein Wunsch ist, dass Kinder und Familien über dieses Angebot den Glauben kennenlernen – und immer mehr auch Jesus. Gleichzeitig hoffen wir, dass sie sich im CVJM und in der Kirchengemeinde zu Hause fühlen und dort Anschluss finden.

Der Ablauf der Veranstaltung ist bewusst einladend und niederschwellig gestaltet. Nach einer Begrüßung werden die verschiedenen Stationen erklärt; die Ideen dafür sind vielfältig: Experimente wie ein selbstgebauter Kompass, ein

Schwarzlichttheater, im Sommer eine Getränkestation im Bach oder Bastelaktionen zum Thema „Freundschaft“, bei denen Puzzle-Schlüsselanhänger gestaltet wurden. Die Kinder können basteln, ausprobieren, experimentieren oder einfach genießen. Nach der Aktivphase versammeln sich alle dann zur gemeinsamen Feierzeit. Mit Liedern, einer biblischen Geschichte und einem Mitmach-Segen wird der thematische Bogen geschlossen. Zuletzt wurde die Geschichte von Zachäus mit einem Zollstock kreativ inszeniert – ein Highlight für viele Kinder. Anschließend klingt der Nachmittag bei einem liebevoll vorbereiteten Imbiss aus. **So entsteht Raum für Gespräche, Begegnungen und neue Kontakte.**

**Neben der Wirkung nach außen stärkt „Kirche Kunterbunt“ auch die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinden.**

***Wir als Mitarbeitende lernen uns besser kennen, entdecken gegenseitig unsere Stärken und bauen gemeinsam Kirche vor Ort.***

Die Offenheit des Formats ermöglicht es, Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen und Kulturen anzusprechen. Gerade in gesellschaftlich angespannten Zeiten ist es wichtig, Räume zu schaffen, die Gemeinschaft fördern und Ausgrenzung entgegenwirken

**Wir laden herzlich ein: „Kommt vorbei, stellt Fragen, macht mit. „Kirche Kunterbunt“ ist ein kostenfreies Angebot – und ein Ort, an dem jede Familie willkommen ist.“**



**KAROLINE MARTIN**

CVJM Weingarten



# KIFAZ UND CVJM BADEN

Im Jahr 2018 wurde das Projekt „CVJM-Kita“ erstmals in die Planung des Landesverbandes aufgenommen, 2020 dann ein Kita Ausschuss gebildet mit dem Auftrag das Projekt „Kita mit Familienzentrum (KiFaZ)“ in Baden zu konkretisieren und umzusetzen.

Wir als Ausschuss prüften verschiedene Ideen sowie Standorte und bewarben uns für die Trägerschaft eines KiFaZ in Kraichtal-Unteröwisheim. Mit Erfolg. Bereits hierbei zeigte sich Gottes Segen bei der Möglichkeit, unsere erste CVJM-Kita in Baden auf vertrautem Boden und in Zusammenarbeit mit der uns bekannten Kommune realisieren zu können. Ein Bibelwort war und ist dabei das geistliche Fundament unserer Arbeit:

**„Du bist mein geliebtes Kind!“** (sh. Lk. 3,22)

Jedes Kind soll hier erleben: **Ich bin gewollt; ich bin wertvoll; ich bin geliebt.** Dabei wollen wir uns ein Beispiel an Jesus nehmen. Er stellt die Kinder in die Mitte:

**„Lasst die Kinder zu mir kommen.“** (sh. Mk. 10,14)

Wir wollen ein Ort sein, der diese Einladung ernst nimmt.

Auf dieser Grundlage erstellten wir unsere Konzeption. Die Kita verstehen wir dabei als einen Ort, an dem sich Kinder entfalten, Familien Unterstützung erfahren und christlicher Glaube alltagsnah erlebbar sowie im Sozialraum sichtbar wird. Getragen vom christlichen Glauben stehen jedes Kind mit der eigenen Persönlichkeit, Kultur und Werten sowie das gesamte Familiensystem im Mittelpunkt.

Unser KiFaZ liegt „Am Gaisberg“, am Ortsrand von Unteröwisheim, etwa zehn Gehminuten vom CVJM-Lebenshaus entfernt. Mit dem Bau schaffen die Kommune und wir Platz für eine Krippengruppe (u3), drei Kindergartengruppen (ü3) sowie Raum für ein Familienzentrum. Wir starten mit zwei Gruppen und dem Familienzentrum.

**Um den Kindern ein vielfältiges Be-Greifen, individuelle Lernmomente sowie ein begleitetes Wachsen zu ermöglichen, verfolgen wir das teiloffene Konzept.** Den Kindern stehen dabei verschiedene Funktionsräume zu den Bereichen Sprache, Forschen und Snoezelen, Gruppenräume mit Schwerpunkten wie Bauen, Kreativität und Rollenspiele sowie ein großer Bewegungsraum zur Verfügung. Durch die Verwendung von Holzelementen, hellen Farben sowie großen Fensterflächen vermittelt die Kita bereits jetzt während

der Bauphase eine Wohlfühlatmosphäre mit viel Licht. Anschließend an die Gruppenräume befindet sich das Außengelände der Kita; wenngleich es momentan noch einem chaotischen Garten gleicht, sollen hier zukünftig verschiedene Elemente und Pflanzen den Entdeckungsdrang der Kinder wecken und zum Spielen, Verweilen und Ausprobieren einladen.

Immer mehr werden die Räume zu unserem KiFaZ und damit immer realer. Doch nicht nur die Räume gewinnen an Realität; bereits jetzt hat sich ein professionelles Team aus Erzieherinnen und Kindheitspädagoginnen rund um Ingrid Motzer, der zukünftigen Leiterin, gebildet. **Die Besonderheit unseres Teams zeigt sich im Glauben und Vertrauen auf Gott, was durch jede der Frauen spricht und somit die Liebe Gottes im KiFaZ für alle spürbar werden lässt.**

Diese Gewissheit wollen wir auch mit dem Namen „Schlössle“ für unser KiFaZ verdeutlichen. Dabei knüpfen wir an das Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“ an, einen Ort der Gastfreundschaft, Begegnung und Bildung.

**Wir wollen die Liebe Gottes zu seinen Königskindern verdeutlichen sowie die Familien im Wachsen befähigen und begleiten.**

Wir verstehen es als unseren Auftrag, zur Gemeinschaft in Kraichtal beizutragen, und möchten mit dem KiFaZ eine Bereicherung für Groß und Klein sein. **Dazu begeben wir uns über die „klassische“ CVJM-Arbeit hinaus auf ein für uns bisher eher unbekanntes Terrain,** gestärkt durch die vielfältige und professionelle Zusammenstellung unseres Beirates und des zukünftigen KiFaZ-Teams und Gottes Segen.

**Gemeinsam möchten wir das „Schlössle“ zu einem Begegnungsort machen – für alle.**



**KATRIN MANGLER**

CVJM Baden, Vorsitzende des Kitabeirates



**LENA SCHWEIGER**

CVJM Hochstetten, Mitglied des Kita-Beirates



# TRANSFORMER(S)DAY VERSUS HALLOWEEN

**Im Jahr 2012 entstand die Idee, am 31. Oktober etwas für Kinder anzubieten, um dem amerikanischen Trend des Halloween-Laufens etwas anderes, etwas Positives entgegenzusetzen. Also haben wir, ein paar Mütter, mit der Planung einer Aktion begonnen.**

Der Titel sollte an Halloween erinnern, um vor allem die Kids anzusprechen, die am Abend eigentlich von Haus zu Haus ziehen wollen; darum sollte die Veranstaltung auch zeitlich den Nachmittag und die frühen Abendstunden abdecken. Außerdem sollten die Kinder Zeit zum Spielen, Basteln und für Action haben; ein gemeinsames Essen sowie ein geistlicher Impuls standen natürlich auch auf unserer Planungsliste.

Unter dem Titel „HALLO, an WEN glaubst du?! Bei Gott gibt's Süßes ohne Saures“ wurde die Veranstaltung von den Kids so gut angenommen, dass klar war, es muss weitergehen. **Auch stellten wir fest, dass eine Kooperation mit den CVJM der Nachbarorte Nöttingen und Singen wichtig ist, weil Kids aus der ganzen Gemeinde der Einladung gefolgt waren und wir Mitarbeiter aus Wilferdingen noch weitere Mitarbeiter zur Unterstützung benötigen.**

Der 31. Oktober ist der Reformationstag, der an Luthers Veröffentlichung der 95 Thesen erinnert. **Luther hat das Denken und Vorgänge in der Kirche durch das Übersetzen der Bibel und sein Engagement stark verändert und umgewandelt; damit ist Luther eigentlich der erste „Transformer“ („to transform“ = umwandeln).** Auch schon für die kleineren Kids ist „Transformer“ ein bekannter Begriff wegen der Legofiguren und Filme. Aus diesem Grund fanden wir den Namen für die weiteren Veranstaltungen sehr passend – und so entstand der „Transformer(s)Day“, kurz „T-Day“.

Inzwischen kommen jedes Jahr über 250 Kinder von der ersten bis zur siebten Klasse, für deren Betreuung wir immer zahlreiche Mitarbeiter benötigen. Das Schöne ist, dass viele der teilnehmenden Kids ab der achten Klasse, wenn sie ja konfirmiert werden, dann als Mitarbeiter mit am Start sind. Ohne diese vielen helfenden Hände wäre der Transformer(s)Day nicht möglich.

Die zwei Corona-Jahre waren eine ganz besondere Herausforderung; denn nichts anzubieten, stand nicht auf dem Plan. 2020 organisierten wir daher eine Kino-Vorführung mit einem kleinen Impuls und 2021 dann eine Gameshow als Livestream, bei der die Kids von zu Hause aus teilnehmen und sich beteiligen konnten. Die Teilnehmerzahlen waren zwar kleiner, aber für diejenigen, die teilnahmen, war es eine

gelungene Abwechslung in der Pandemiezeit. Trotz der Corona-Jahre ließen sich 2022 dann wieder 200 Kinder einladen und in den Folgejahren stiegen die Teilnehmerzahlen von Jahr zu Jahr.

**Wir freuen uns, dass wir den Kids jedes Jahr aufs Neue tolle Spiel-, Bastel- und Action-Workshops wie Schwarzlichtfußball, Abseilen vom Kirchturm, Gagaball und sogar auch einen Ninja-Parcours anbieten können;** das gemeinsame Essen von Burgern, Hot Dogs oder Pizzabrötchen gehört natürlich auch dazu. Das Wichtigste aber ist die Zeit des Plenums, in der die Kids, in Altersgruppen aufgeteilt, interessante Geschichten aus der Bibel hören. Thematisch geht es immer um Veränderung, wie zum Beispiel in den Geschichten von Paulus und Zachäus, oder um „das Buch, das verändert“ – die Bibel.

Süßigkeiten dürfen an diesem Tag selbstverständlich ebenfalls nicht fehlen; weshalb wir zum Ende des Transformer(s)Day immer gerne eine Art Casino durchführen, wo es natürlich nicht um Geldgewinne, sondern um das Ergattern von Süßigkeiten geht.

*Das Wichtigste aber ist die Zeit des Plenums, in der die Kids, in Altersgruppen aufgeteilt, interessante Geschichten aus der Bibel hören.*

**Dank Jesus gilt: „Bei Gott gibt's Süßes ohne Saures“.** Dafür bin ich persönlich sehr dankbar, aber auch dafür, dass Gott jedes Jahr so viel Segen auf diese Veranstaltung und die so gut funktionierende Kooperation der drei Remchinger CVJM legt.



**SANDRA SCHÄFER-DENNIG**  
CVJM Wilferdingen





## WO HOFFNUNG EIN ZUHAUSE FINDET

Es ist Montag, 9:15 Uhr. Wir fahren mit einer hupenden Rikscha durch die lauten und chaotischen Straßen Madurais. Der Fahrtwind bläst uns die unterschiedlichsten Gerüche in die Nase. **Der YMCA in dieser Stadt ist seit über 15 Jahren eng mit dem CVJM Baden durch eine freundschaftliche Partnerschaft verbunden**, zu der auch der internationale Freiwilligendienst gehört; daher nun dieser Besuch einer Gruppe aus Baden.

Nach einer kurzen Fahrt halten wir vor einem gusseisernen Tor. Wir steigen aus und betreten die Special School für the Hearing Impaired, eines der Projekte des YMCA Madurai. Wir hören Kinderlachen, werden freudig und herzlich empfangen und dürfen in den nächsten Stunden die beeindruckende Arbeit des YMCA kennenlernen. Hier ist ein Ort für Kinder, die in der indischen Gesellschaft keinen Platz finden; ein Ort, wo die Stärken der Kinder gesehen werden, wo es Hoffnung und Möglichkeiten gibt; ein Ort, an dem Kinder stark gemacht werden.

*Hier ist ein Ort für Kinder, die in der indischen Gesellschaft keinen Platz finden; ein Ort, wo die Stärken der Kinder gesehen werden ...*

Viele Kinder in Madurai wachsen unter schwierigen Bedingungen auf; Armut, körperliche und/oder geistige Behinderungen, eingeschränkter Zugang zu Bildung und fehlende soziale Unterstützung prägen ihren Alltag. **Der YMCA Madurai begegnet diesen Herausforderungen mit einem ganzheitlichen Ansatz: Bildung, persönliche Entwicklung und Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt.**

In unterschiedlichen Programmen, wie zum Beispiel der **Play School**, dem **Evening Study Center** oder der **Special School for the Intellectually Disabled**, erhalten die Kinder Unterstützung bei den Hausaufgaben, lernen Englisch oder entwickeln kreative Fähigkeiten. Gleichzeitig wird großer Wert auf soziale Kompetenzen gelegt: Teamarbeit, Selbstbewusstsein und Verantwortung werden aktiv gefördert. Ziel ist es nicht nur, schulischen Erfolg zu ermöglichen, sondern die Kinder zu starken Persönlichkeiten zu entwickeln.

Die Einrichtungen des YMCA Madurai besuchen Kinder verschiedener Religionen und bilden damit auch das Leben in der Gesellschaft ab. Es ist beeindruckend zu erleben, wie die Kinder und Mitarbeitenden des YMCA sich mit ihren unterschiedlichen

Prägungen begegnen: offen, neugierig, fragend und mit dem Wunsch, sich gegenseitig zu verstehen und die Unterschiedlichkeit nicht als Gefahr, sondern vielmehr als Bereicherung zu sehen. **Dabei dürfen alle ganz konkret die Versorgung Gottes in ihrer Arbeit erleben und sich von ihm leiten lassen; denn der christliche Glaube ist das Fundament des YMCA.**

Auch der Freiwilligendienst ist Teil dieser Arbeit. Für acht Monate reisen zwei bis drei junge Menschen aus Baden nach Madurai, um Leben und Alltag mit den Menschen im YMCA zu teilen. Ein zentrales Element in der Arbeit dort ist dann die Erfahrung von Gemeinschaft. Viele Kinder erleben im YMCA Madurai erstmals einen Ort, an dem sie gesehen, gehört und ernst genommen werden. **Spiele, Sport und gemeinsame Aktivitäten schaffen Vertrauen und stärken den Zusammenhalt.** Gerade diese emotionale Unterstützung ist entscheidend: Kinder, die sich angenommen fühlen, entwickeln mehr Selbstvertrauen und Mut, ihren eigenen Weg zu gehen. Sie lernen, dass ihre Stimme zählt und dass sie ihre Zukunft aktiv gestalten können. **Hier ist der YMCA Madurai auch immer wieder eine Inspiration für die Arbeit mit Kindern im CVJM Baden.**

In Zusammenarbeit mit den einheimischen Mitarbeitenden gelingt es auf beeindruckende Weise, Kinder stark zu machen und Hoffnung zu schaffen. Es zeigt sich in kleinen Erfolgen der Kinder: einem bestandenen Test, einem selbstbewussten Auftritt oder einer neuen Freundschaft, aber auch in großen Veränderungen: wenn die Kinder beginnen, an sich selbst zu glauben, und neue Perspektiven für ihr Leben entwickeln.

**Hier entstehen nicht nur Freundschaften, sondern besonders auch gegenseitiger Austausch, der beide Seiten bereichert und so die weltweite YMCA-Gemeinschaft erlebbar macht.**



**MAREI KNEBEL**

*Sozialarbeiterin und ehemalige Volontärin 2016/17;  
Mitarbeiterin im AB weltweit*





## KATHY PETO

### Was sind deine Aufgaben im CVJM?

Nach meiner Ausbildung zur Hauswirtschafterin startete ich 2004 im CVJM-Lebenshaus im Service mit den Hauptaufgaben „Speisesaal“ und „Reinigung“.

2008 übernahm ich dann, nach einer Weiterbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin, die Küchenleitung, die ich Ende 2012, als ich in Elternzeit ging, an Franzl übergab. Wegen eines hartnäckigen Bandscheibenvorfalles im April 2024 arbeite ich zurzeit im Büro; dort erledige ich administrative Aufgaben für die Küche, erstelle Speisepläne, tätige Bestellungen und arbeite verschiedene Projekte aus.

### Was bewegt dich gerade?

Mich beschäftigt momentan sehr, wie ich als Nachfolgerin Jesu leben sollte und was ich bereit bin, dafür zu geben beziehungsweise aufzugeben. Außerdem begleitet mich die Frage, wie ich Gott dienen kann, wie ich seine Botschaft an meine Mitmenschen weitertragen und ihnen seine Herrlichkeit zeigen kann, auch wenn ich mich nicht als sehr redegewandt beschreiben würde.

### Was begeistert dich?

Mich begeistert immer wieder, wie Gott mich und uns als Familie versorgt.

Seit einiger Zeit bin ich ehrenamtlich bei Foodsharing tätig und es ist für uns jedes Mal ein bisschen wie Weihnachten, weil ich nie weiß, was genau und wieviel ich bekommen werde. Sooft durften wir erleben, dass Gott uns genau das geschenkt hat, was wir zu diesem Zeitpunkt brauchen konnten.

Gott versorgt uns aber auch mit so vielen anderen Dingen, mal mit Bewahrung, oft mit netten Begegnungen und tiefgehenden Gesprächen und immer wieder mit Menschen, die für mich und meine Familie beten. Darüber bin ich überrascht und begeistert zugleich.

## GEBET FÜR EINE ZEIT DES AUFBRUCHS

- ▼ Beten wir dafür, dass Kinder Räume finden, in denen sie gesund wachsen, Gemeinschaft erleben und Vertrauen entwickeln können.
- ▼ Beten wir für Kinder, die unter Leistungsdruck, Einsamkeit oder Unsicherheit leiden, dass sie neue Hoffnung und Ermutigung erfahren.
- ▼ Beten wir dafür, dass Kinder durch Freizeiten, Jungscharen und Camps erleben, wie wertvoll und geliebt sie sind.
- ▼ Beten wir für Mitarbeitende und Vorbilder, die Kinder begleiten, stärken und ihnen den Glauben authentisch vorleben.
- ▼ Beten wir für Kinder in schwierigen Lebenssituationen, dass sie Orte der Hoffnung, Annahme und Förderung erleben dürfen.
- ▼ Beten wir dafür, dass Kinder mutig werden, ihre Gaben entdecken und mit Freude ihren Weg gehen können.

**Wir beten für eure Anliegen:**  
Schick sie uns unter [gebnet@cvjmbaden.de](mailto:gebnet@cvjmbaden.de)

## WIR BETEN FÜR DEN KENYA YMCA

- ▼ Wir beten für die Menschen in Kenia, die enorm unter den Folgen des Iran-Krieges leiden. Die Preise für Lebensmittel sind stark gestiegen, ebenso die für Benzin. Letztere sind besonders schmerzlich, weil dadurch die Kosten für die täglich notwendigen Bus- und Autofahrten sehr teuer werden.
- ▼ Wir beten für die Mitarbeitenden im Kenya YMCA, dass sie in ihrem großen Engagement für junge Menschen in den verschiedenen Arbeitsfeldern nicht nachlassen und somit wichtige Wegbegleiter, Helfer und Unterstützer sind und bleiben.
- ▼ Wir beten dafür, dass die Ergebnisse der Beratungsgespräche im Rahmen des Professional Exchange zwischen dem CVJM Baden und dem Kenya YMCA, der im Mai in Kenia stattfand, erfolgreich in der Zukunft umgesetzt werden können, insbesondere die intensiven Planungen für den Einsatz von Freiwilligen im YMCA Kisumu.
- ▼ Wir beten, dass die Gruppe von jungen Erwachsenen aus dem CVJM, die Anfang September zum zweiwöchigen Y-Xchange-Aufenthalt in Kenia weilen wird, gute Begegnungen mit tollen Abenteuern und vielfältigen Erfahrungen hat und ein fröhliches, unbeschwertes und bereicherndes Miteinander mit den jungen Kenianerinnen und Kenianern erlebt. Wir hoffen, dass dieses Programm die Partnerschaft zwischen dem Kenya YMCA und dem CVJM Baden belebt und stärkt.

## FAMILIENNACHRICHTEN

### Herzlich willkommen!

Im April 2026 haben **Emanuel Hauer** im Bereich Haustechnik (Lebenshaus) und **Stefan Pickel** im Bereich IT ihren Dienst begonnen.



**Helena Kiefer** hat ebenfalls im April die Nachfolge von Miriam Tölgyesi angetreten und verantwortet nun den Bereich der Freiwilligendienste bei netzwerk-m.



*Wir freuen uns über diese Neueinstellungen und wünschen Gottes Segen für ihre jeweiligen Aufgaben und Berufungen.*



### Verabschiedungen

Im März hat **Beate Engel** ihren Dienst im CVJM-Lebenshaus beendet. Ebenfalls im CVJM-Lebenshaus beenden **Ingrid Schäfer** und **Daniela Werner** im Juni 2026 ihre Tätigkeit.



*Wir bedanken uns für die gemeinsame Wegstrecke und wünschen ihnen für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen.*



### Geburten

**Noemi Beil**, Tochter von **Melanie und Raphael Beil**, hat im Februar 2026 das Licht der Welt erblickt.

Im Mai 2026 wurde **Timea Wenz**, die Tochter von **Sarai und Jonathan Wenz**, geboren.

*Wir gratulieren den Familien herzlich und wünschen Gottes Segen für die kommende Zeit.*

### Führungswechsel beim CVJM Rastatt

Bei der 42. Jahreshauptversammlung wurden **Thorsten Drechsler** als Vorsitzender und **Marc Dietz** als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Die langjährigen Vorstandsmitglieder **Andreas Fischer** und **Richard Trzeciak** wurden mit großem Dank und Applaus für ihr jahrzehntelanges Engagement verabschiedet. Zudem nahm der Verein elf neue Mitglieder auf und zählt nun insgesamt 139 Mitglieder.



### 50 Jahre CVJM Wössingen gefeiert

Mit einem festlichen Gottesdienst hat der CVJM Wössingen sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Dabei blickten die Verantwortlichen dankbar auf fünf Jahrzehnte Vereinsgeschichte zurück. Bürgermeister Timur Özcan würdigte in seinem Grußwort das Engagement des CVJM für die Gemeinde. Ein besonderer Dank galt den zahlreichen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des Vereins über viele Jahre hinweg geprägt haben.



### 150 Jahre CVJM Lörrach

Seit 1876 begleitet der CVJM Lörrach Menschen und schafft Orte, an denen junge Menschen Gemeinschaft, Orientierung und Perspektiven finden. Ob Schülercafé Kamel-ion, Campus Life, Schulsozialarbeit oder Basketballarbeit – die vielfältigen Angebote haben über Generationen hinweg Spuren hinterlassen. Geprägt ist die Arbeit von einer offenen, menschenzugewandten Haltung und einer lebendigen Glaubensperspektive. Getragen von unzähligen Ehrenamtlichen zählt der CVJM Lörrach heute zu den teilnahmestärksten CVJM Deutschlands und ist ein Geschenk für Stadt und Region.



1. Mai – was für ein Jubiläum im Schloss



Hoffest auf dem Marienhof u.a. mit der Landesbischöfin Heike Springhart

## TERMINE UND MEHR

### Termine 2026

Infos, Gottesdienste,  
Termine und mehr:  
[www.cvjmbaden.de/termine](http://www.cvjmbaden.de/termine)



#### Juli

- 01.–03. **Männer-Radtour**, Rheintal Baden / Elsass
- 03.–05. **Badentreff**, Karlsdorf-Neuthard
- 04.–05. **Ehewochenende** im Forsthaus
- 18. Kindererlebnistag, CVJM-Marienhof
- 25.–26. **Ruhe und (R)Auszeit** für Pädagogen (männlich), Baumhaus Michelbuch
- 26. Verabschiedung von Matthias Kerschbaum und Simon Schuh, CVJM-Lebenshaus
- 30.–08.08. **MAXX Camp**, Dobelmühle bei Aulendorf
- 31. Open-Air-Konzert: **Albert Frey**, CVJM-LH

#### August

- 01. Open-Air-Konzert: **Jonnes**, CVJM-LH
- 02.–07. **Alpintour 2026**, Stubai Alpen - Österreich
- 02. Open-Air-Konzert: **Sistersquare**, CVJM-LH
- 09.–16. **BaumhausKids**, Baumhauscamp Michelbuch
- 10.–16. **Familiencamp**, CVJM-Marienhof
- 18.–21. **Ferienspaß - Leben auf dem Bauernhof**, CVJM-Marienhof
- 22.–29. **Gleitschirmfreizeit**, St. Veit, Österreich
- 23.–28. **Kids vs. wild** - Freizeit am Marienhof
- 31.–15.09. **Internationale Jugendbegegnung Kenia**

#### September

- 04.–13. **Gleitschirm-Streckenflugwoche** in Slowenien
- 17.–20. **DAYS**, CVJM-Marienhof
- 23. **20 Jahre Event-Café** mit Überraschungen, CVJM-Lebenshaus
- 25.–27. **Frauen-Wochenende**, CVJM-Lebenshaus
- 25.–27. **Konficamp**, CVJM-Marienhof

**MAXX CAMP**

**DIE FREIZEIT IM CVJM BADEN**

für Jugendliche ab 14 Jahren

**10 Tage Gemeinschaft, Action und Tiefgang**

Anmeldung: [cvjmbaden.de/maxx](http://cvjmbaden.de/maxx)

[cvjm.maxxcamp](https://www.instagram.com/cvjm.maxxcamp)

**Open-Air-Konzerte im Schlosshof**

Albert Frey, Jonnes und Sistersquare live erleben – 31.07.-02.08.2026 im CVJM-Lebenshaus.

Hier gibt es Karten:

[www.eventim-light.com/de/a/62d925d054ec150d408c1862](http://www.eventim-light.com/de/a/62d925d054ec150d408c1862)



## Verabschiedung Matthias Kerschbaum und Simon Schuh. Wir feiern!

**Sonntag, 26. Juli 2026 im CVJM-Lebenshaus**

**Ab 09.30 Uhr** feiern wir gemeinsam mit **Matthias Kerschbaum** einen Festgottesdienst, danach Empfang, Mittagessen...

**Ab 13.30 Uhr** geht es mit dem Abschiednehmen bei Kaffee weiter, danach entpflichten wir **Simon Schuh** mit einem Gottesdienst.

**PRACTICING THE WAY**

MEHR ALS GLAUBEN. JESUS FOLGEN. SEIN LEBEN EINÜBEN.

JÜNGERSCHAFTSKURS

Der Kurs „Practicing the Way“ startet am **27. September 2026** in Eisingen und lädt dazu junge Erwachsene ein, Glauben gemeinsam praktisch im Alltag zu leben und zu vertiefen. Die acht Abende

finden an verschiedenen Orten im **CVJM-Kreisverband Enz-Pfinz** statt und bauen inhaltlich aufeinander auf.

Tritt der **WhatsApp Community** bei und erfahre mehr Infos: [stephanie.mezei@cvjmbaden.de](mailto:stephanie.mezei@cvjmbaden.de)



## Gitarre und Keyboard gesucht!

Hilfst du der CVJM-Kita „Schlössle“ in Unteröwisheim, musikalische Erlebnisse möglich zu machen – gerne gegen **Spende oder kleines Entgelt? So bereitest du große Freude!**

Mitteilungen bitte an [info@cvjmbaden.de](mailto:info@cvjmbaden.de)

**Event Café**

**20 JAHRE**

**Mi, 23.09.2026 | 14:30 Uhr**  
**CVJM-Lebenshaus**  
Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim

**Komm und lass dich überraschen!**

## MITGLIEDSBEITRÄGE – UNSERE GEMEINSAME STÄRKE

Mitgliedsbeiträge sind mehr als Geld – sie sind unser gemeinsames Handeln im CVJM Baden. Der Landesverband schließt Ortsvereine zusammen, um die missionarische Arbeit in ganz Baden zu stärken. Gemeinsam erreichen wir mehr junge Menschen, als es jeder allein könnte; so entstehen nicht nur starke Strukturen vor Ort, sondern auch Raum für neue CVJM-Arbeit.

Die Beiträge leben vom gemeinsamen Auftrag im Sinne der Pariser Basis, „das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten“.

*Wir sind gemeinsam ein Netzwerk, das Verantwortung vor Ort, im Land und weltweit trägt.*

Ein Teil fließt über den CVJM Baden an den CVJM Deutschland, den YMCA Europe und den World YMCA. So sind wir in die weltweite YMCA-Bewegung eingebunden.

Was die Beiträge konkret leisten? Sie finanzieren Aufgaben, die ein Ortsverein allein oft nicht stemmen kann: Vertretung bei Kirche und Staat, Qualitätsarbeit, Ausbildung, Vernetzung und internationale Beziehungen. Dazu gehören hauptamtliche Mitarbeitende für Formate wie Grundkurse, SUMMIT oder Badentreff, Beratung bei Vorstandsfragen oder Konflikten, die Geschäftsstelle als Service-Hub, Vorstandstreffen, Arbeitshilfen und Gremien, die unsere Arbeit voranbringen.

**Wichtig:** Mitgliedsbeiträge sind nur ein kleiner Teil unserer Finanzierung. Wir sind im Wesentlichen ein Spendenwerk: Spenden und Fördermittel von Mitgliedern, Freunden, Kirchen und Stiftungen tragen den Großteil unserer Arbeit; sie machen das Netzwerk erst richtig lebendig und zukunftsfähig.

## SPENDENSTAND 30.04.2026

**Landesjugendarbeit:** Spenden: 89.600 €, Ziel: 390.000 €



**Lebenshaus:** Spenden: 46.760 €, Ziel: 220.000 €



**Marienhof:** Spenden: 40.063 €, Ziel: 165.000 €



**Weltweit:** Spenden: 17.534 €, Ziel: 65.000 €



**Streiflichter:** Spenden: 1.125 €, Ziel: 22.000 €



So entsteht Verlässlichkeit für euren Alltag vor Ort. Nicht jeder Verein nutzt alles, aber alle profitieren von der gemeinsamen Struktur.

*Das ist Solidarität: lokal verwurzelt, landesweit verbunden, weltweit wirksam; alles satzungsgemäß und transparent geregelt.*

Und: Mitgliedsbeiträge sind unsere Investition in Wirksamkeit und Zukunft.

Viele Grüße



**HELEN HÄRER**

CVJM-Sekretärin im CVJM Baden

Hier findet ihr den gerade aktuellen Stand:  
[www.cvjmbaden.de/spenden](http://www.cvjmbaden.de/spenden)



**raphael.beil**  
@cvjmbaden.de  
0176 64149942



**christian.herbold**  
@cvjmbaden.de  
07251 98246-21



**stephanie.mezei**  
@cvjmbaden.de  
0157 34714911



**salome.zeitler**  
@cvjmbaden.de  
0157 82256740



**philipp.gerber**  
@cvjmbaden.de  
0178 3010332



**matthias.kerschbaum**  
@cvjmbaden.de  
07251 98246-15



**tim.richards**  
@cvjmbaden.de  
01575 4751989



**matthias.zeller**  
@cvjmbaden.de  
07821 995216



**jonathan.grimm**  
@cvjmbaden.de  
0157 77206274



**dina.ketzer**  
@cvjmbaden.de  
0152 25217496



**simon.schuh**  
@cvjmbaden.de  
07251 98246-39



**ralf.zimmermann**  
@cvjmbaden.de  
0724 947979



**helen.haerer**  
@cvjmbaden.de  
0162 4703087



**naomi.metz**  
@cvjmbaden.de  
0163 9130261



**robin.zapf**  
@cvjmbaden.de  
07251 98246-11

# BASECAMP GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE!



Nach einem inspirierenden und zukunftsweisenden Kongress für die deutsche CVJM-Bewegung im Jahr 2023 laden wir dich nun zum Basecamp27 ein.

**Vom 15. bis 18. April 2027 – Anmeldestart 01. September 2026**

Für alle, die CVJM heute und morgen gestalten.

## Was dich erwartet:

- ▼ Ermutigung und Zurüstung für deine Arbeit im CVJM vor Ort
- ▼ Erleben der Weite des CVJM – national und international
- ▼ Vernetzung mit Menschen, Ideen und Visionen
- ▼ Innovative Workshops und inspirierende Begegnungen
- ▼ Gemeinsame geistliche Erlebnisse – Glauben leben und teilen

**Du kennst Menschen im CVJM, die bisher noch nichts von Basecamp27 gehört haben? Kein Problem – wir unterstützen dich gern dabei!**

Unsere **Basecamp27-Info-Pakete** enthalten eine Auswahl an Informations- und Werbematerialien – ideal, um Neugier zu wecken und erste Einblicke zu geben.

Bestelle einfach die passende Anzahl unserer „**Kennst du schon Basecamp27**“-Pakete per Mail an [kommunikation@cvjm.de](mailto:kommunikation@cvjm.de) und gib dabei deine Kontaktdaten sowie die gewünschte Stückzahl an



## BIBL-O-MAT: FRISCHER BOOST FÜRS BIBELLESEN

Egal, ob du persönlich tiefer einsteigen willst oder Ideen für das nächste Treffen deiner Jugendgruppe suchst, mit dem Bibl-O-Mat findest du deine Tools, vielfältige Zugänge und bekommst frische Inspiration für Kopf und Herz.

Mit dem Bibl-O-Mat veröffentlichen wir als CVJM gemeinsam mit dem EC und der Deutschen Bibelgesellschaft ein neues digitales Tool, das jungen Menschen den Zugang zur Bibel erleichtern will. Anhand weniger einfacher Fragen schlägt die Anwendung passende Zugänge zum Bibellesen vor - individuell, niedrigschwellig und praxisnah.

Der Bibl-O-Mat greift auf eine wachsende Sammlung unterschiedlicher Methoden zurück: kreativ, spirituell, alltagsnah oder diskursiv. Nutzerinnen und Nutzer erhalten so schnell konkrete Ideen für das persönliche Bibellesen, aber auch für Gruppenstunden, Freizeiten oder Projekte in der christlichen Jugendarbeit.

Das Angebot richtet sich an junge Menschen, denen der Einstieg schwerfällt oder die mehr in der Bibel entdecken wollen. Gleichzeitig unterstützt das Tool Haupt- und Ehrenamtliche dabei, neue und abwechslungsreiche Methoden zu biblischen Texten zu vermitteln; denn viele junge Menschen wollen die Bibel verstehen, wissen aber nicht, wo und wie sie anfangen sollen. Hier knüpft der Bibl-O-Mat an und hilft, einen eigenen Zugang zu finden. Mit diesem Tool wollen wir das Bibellesen als lebendig, relevant und ermutigend erfahrbar machen.

In der Bibel steckt ein riesiger Schatz für das persönliche Glaubensleben; um den zu entdecken, braucht es aber immer wieder Unterstützung und Ermutigung.

Schau gleich mal rein: [www.bibl-o-mat.de](http://www.bibl-o-mat.de)



**CLAUDIA KUHN**

Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland

# am on

## BADENTREFF 3-5 JULI 2026

● ALTENBÜRGHALLE  
KARLSDORF-NEUTHARD



### HIGHLIGHTS

- > ELIJAH
- > BADENTREFF-BAND
- > MOONLIGHT-VOLLEYBALL
- > FESTIVAL & GEMEINSCHAFT



### ANMELDUNG

KOSTEN: 76€ P.P. (FÜR CVJMS 5€ RABATT)  
ANMELDUNG ÜBER DEINE JUGENDARBEIT

WEITER INFOS UNTER  
[WWW.BADENTREFF.DE](http://WWW.BADENTREFF.DE)

